

Hier zu Hause

Jüdische Schicksale

RENSBURG Im Betsaal des Jüdischen Museums hält der frühere Pastor Joachim Liß-Walther heute ab 18.30 Uhr einen Vortrag über das Schicksal der „Exodus“-Passagiere.



Liß-Walther

Der Versuch zahlloser jüdischer Holocaust-Überlebender, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nach Palästina zu gelangen, stieß zumeist auf den harten Widerstand der britischen Mandats Herrschaft in Palästina. Die Fahrt der „Exodus 1947“ mit ihren 4500 Passagieren sollte der Weltöffentlichkeit deutlich machen, dass die britische Blockadepolitik nicht länger hinzunehmen sei und aufgegeben werden müsse.

Kopf-Training für Senioren

RENSBURG Senioren können am Donnerstag, 22. Februar (10 bis 11 Uhr), humorvoll ihr Gedächtnis trainieren. Unter Anleitung von Helga Jahn gilt es, spielerisch die Leistung im Kopf zu steigern. Die Expertin bietet ganzheitliche Übungen an. Veranstaltungsort ist die Familienbildungsstätte Am Margarethenhof 41. Die Teilnahme kostet einen Euro. Anmeldungen unter Telefon 04331/945 60 10.

Gespräche über die „Tages-Zeit“

RENSBURG Am Freitag, 23. Februar, trifft sich um 15 Uhr die offene Gruppe der Freizeitgemeinschaft in den Räumen der Parksiedlung, Pastor-Schroeder-Straße 70. Gemeinsam wird das Thema „Meine Tages-Zeit“ beleuchtet.

Gratulation

ERWIN ROMÉY, Büdelsdorf, kann auf 89 Lebensjahre zurückblicken.

Wunder der Natur auf dem Stundenplan

„Green Screen“-Vorführungen für Schulklassen

RENSBURG Acht spannende Filme bietet die Schulkino-woche des Internationalen Naturfilmfestivals „Green Screen“ am 21. und 22. März im Schauburg-Filmtheater. Eingeladen sind Schüler von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. Lehrer aller Schularten aus Rendsburg und Umgebung können ihre Klassen jetzt anmelden.

Die Naturfilme stellen Tierarten und ihre Lebensräume vom Delfin bis zum Lemming, vom Wolf bis zur Wildbiene vor. Sie erklären ökologische Zusammenhänge und Aufgaben des Naturschutzes. Für Schüler ab der 9. Klasse informiert zum Beispiel der Film „Schwarze Tränen der Meere“ über Umweltgefahren durch die tickenden Zeitbomben großer Ölmengen in Schiffswracks.

Die Informationen aus den Filmen werden vertieft durch Diskussionen mit Experten und Wissenschaftlern. Alle Themen eignen sich, im Unterricht weiter behandelt zu werden und den Lehrplan zu ergänzen.

Das Schulkino-Programm wird auch in Hamburg, Kiel, Lübeck, Flensburg, Husum und Heide gezeigt. Green Screen erreicht mit dieser Filmtour jährlich rund 4000 Schulkinder. Das Festival selbst findet jedes Jahr im September in Eckernförde statt und ist mit mehr als 30 000 Besuchern jährlich das größte Naturfilmfestival in Europa.

Weitere Informationen zu den Werken und zu den Vorführungen im Internet unter www.greenscreen-macht-schule.de. Reservierungen unter Tel. 04351/88 09 33, Fax 04351/88 09 34 oder per Mail: schulen@greenscreen-festival.de. Eintrittspreis: drei Euro für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Begleitung sind frei. lz



Szene aus dem Film „Biene Majas wilde Schwestern“.

NAUTILUSFILM, MELANIE HAFT

DIE FILME DER GREEN-SCREEN-SCHULKINOWOCHE:

- | | | |
|---|--|--|
| > „Auf Leben und Tod – Das Meer“, ab 6. Klasse | ab 3. Klasse | ten“, ab 1. Klasse |
| > „Biene Majas wilde Schwestern“, ab 7. Klasse | > „Familie Wolf – Gefährliche Nachbarn“, ab 1. Klasse | > „Megeti – Africa's lost Wolf“, ab 5. Klasse |
| > „Erfolgreich ohne abzuheben – Wenn Vögel zu Fuß gehen“, | > „Hannes Jaenicke – Im Einsatz für Delfine“, ab 3. Klasse | > „Schwarze Tränen der Meere“, ab 9. Klasse. |
| | > „Lemminge – Kleine Giganten“, ab 1. Klasse | greenscreen-macht-schule.de |

Schützen holen Top-Plätze

WESTERRÖNFELD Der Kameradschaftsverein Westerrönfeld von 1907 geht mit einer bewährten Führungsmannschaft ins neue Jahr. Der stellvertretende Vorsitzende Peter Hoffmann, Kassenwart Jochen Conrad, Schießwart Heino Götsche, die stellvertretende Schriftführerin Elke Brammer und Beisitzer Udo Jäger wurden in der Hauptversammlung einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Vorsitzender ist und bleibt Bert Kiewald.

Bürgermeister Hans-Otto Schülldorf bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Der Verein habe mit seinem Schützenhaus viele Kosten zu tragen, von denen andere Organisationen ohne eigene Anlage verschont blieben. Im vergangenen Jahr führten die Überdachung des Treppenabgangs und der Kauf eines Lasergewehrs zu großen



Bürgermeister Hans-Otto Schülldorf (in „Zivil“) mit Mitgliedern des Kameradschaftsvereins seiner Gemeinde.

KAMERADSCHAFTSVEREIN

Posten im Kassenbericht. Die Erfolge der Sportschützen rechtfertigen den Aufwand. Vor allem die Leistungen der Damenmannschaft sorgen für Aufsehen. Birgit Brammer, Ute Asmus und Andrea Conrad belegten bei den Kreismeisterschaften vordere Plätze. Beim Kleinkaliberschießen über 50 Meter wurde Andrea Conrad Kreismeisterin, und über 100 Meter in dieser Disziplin erreichte Birgit Brammer

mit Platz 2 das beste Ergebnis. Auch bei den Landesmeisterschaften schnitt das Trio herausragend ab. Beim Luftgewehrschießen in der Liga D holten Birgit Brammer, Andrea Conrad und Ute Asmus auf Anhieb den 1. Platz und stiegen in die Klasse C auf. Peter Hoffmann wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Für ihre Verdienste um den Verein wurde Elke Brammer zum Ehrenmitglied ernannt. lz

Vorstandswechsel bei den „Grünen Damen“

RENSBURG Die Patientenhilfe „Grüne Damen“ in der Imland-Klinik steht unter neuer Leitung. Nach sechs Jahren engagierter Tätigkeit übergab Heidi Lie das Amt als Vorstandsvorsitzende kürzlich an Gerda Eickelberg.

Heidi Lie gehört seit dem Jahre 2012 zum Vorstand. Ihr Aufgabenbereich lag in der Perso-



Gerda Eickelberg
IMLAND

nalführung und der Organisation von Gruppenanbenden sowie aller Aktivitäten zur Fortbildung und zur Pflege der Gemeinschaft innerhalb und außerhalb des Hauses. Seit 2014 ist Petra Bock die stellvertretende

Vorstandsvorsitzende. Sie unterstützt die „Grünen Damen“ tatkräftig. „Wir möchten uns herzlich bei der Geschäftsführung, dem Pflegepersonal, den Ärzten und den vielen guten Geistern, die die Arbeit der Patientenhilfe unterstützen, für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken“, sagte Heidi Lie bei der

Übergabe. Nach ihrem Ausscheiden wird sie sich weiter in der Imland-Klinik ehrenamtlich engagieren.

Den neuen Vorstand der „Grünen Damen“ bilden: Gerda Eickelberg (Vorstandsvorsitzende), Petra Bock (Stellvertreterin), Magdalene Lüdicke (Kassenwartin), Angela Ahrendt (Schriftführerin). lz

Leserbrief an die LZ

Protokolle lügen nicht

Zum Leserbrief „Einseitig und tendenziös“ vom 20. Februar

Es ist bemerkenswert, wie ehemalige Bürgermeister jetzt pauschal der Kommunalpolitik die Schuld an der Misere der „Neuen Heimat“ geben. Als einer, der seit über 30 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv ist, habe ich da nicht nur eine andere Erinnerung, sondern auch Unterlagen und Protokolle.

1. Der Versuch, die „Neue Heimat“ in Kooperation mit anderen Partnern wettbewerbsfähig zu halten, ist in der Vergangenheit mehrfach sowohl an den Bürgermeistern als auch an der SPD gescheitert. Ich verweise auf die entsprechenden Protokolle.

2. Bis 2015 sind die Rücklagen der „Neuen Heimat“ für betriebswirtschaftliche Defizite aufgebraucht worden statt für neue, notwendige Investitionen, weil die politischen Gremien über die wirklichen Ursachen der Defizite durch Heimleitung und Verwaltung falsch in-

formiert wurden (ich verweise auf die Berichte des Controllings).

3. Erst als die Defizite der „Neuen Heimat“ Ende 2015 für den städtischen Haushalt relevant wurden, kam die tatsächliche Ursache des Defizits, nämlich das Missmanagement, sukzessive ans Tageslicht. Dabei hat sich die Verwaltung als orientierungslos und die Politik als zerstritten und entscheidungsunfähig gezeigt. Auch hier verweise ich auf die entsprechenden Protokolle.

4. Ich denke, dass das Scheitern des Bürgerbegehrens als demokratische Entscheidung respektiert und damit die Beschlüsse der Ratversammlung umgesetzt werden sollten, damit die „Neue Heimat“ endlich in ruhige Fahrwasser kommt. Unabhängig von der grundsätzlichen Auffassung sind wir alle das der Neuen Heimat schuldig!

Klaus Brunkert, CDU-Ratsherr, Rendsburg

Hier haben die Leser das Wort. Die geäußerten Ansichten müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Eine Pflicht zur Veröffentlichung besteht nicht. Leserbriefe an die Adresse redaktion.rensburg@shz.de.